Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 26 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 226. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag den 16. Mai 1867.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. [Amtliches.] Seine Majestät der König hat dem Generalmajor a. D. Clausius, bisher Inspecteur der 1. Pionnier-Inspection, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Oberförster Carl Ludwig Schulze zu Tauer, im Kreise Cottbus, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem zweiten Bürgermeister und Beigeordneten Hübner zu Cottbus, dem Rechnungsrath und Kreis-Steuereinnehmer Hauptmann a. D. Meinhoff zu Glogau, dem Criminal-Polizei-Commissarius und commissarischen Polizei-Inspector Crusius zu Hannover, dem evangelischen Prediger Dr. Ernst Gottfried Schmidt an der Sackheim'schen Kirche zu Königsberg in Preußen, dem evangel. Pfarrer Tamms an der St. Nikolaikirche zu Stralsund und dem bisherigen kathol. Garnisonpfarrer von Berlin, jetzigen Domherrn Krauß in Gnesen, den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem fürstlich reußischen Obersten und Ober-Stallmeister v. Schönfeld zu Greiz den königlichen Kronenorden zweiter Klasse, dem Kreis-Baumeister Sepp zu Deutz, dem gewerkschaftlichen Schichtmeister Habermann zu Hermsdorf im Kreise Waldenburg, dem Director der Mülheimer Dampf-Schleppschifffahrts-Gesellschaft, Dr. Toegel zu Mülheim an der Ruhr, dem Lieutenant a. D. Gesche zu Trier und dem Rentner Hermann August Beckmann zu Düsseldorf den königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem evangelischen Schullehrer und Küster Fetting zu Naunersaue im Kreise Pyritz den Adler der vierten Klasse des königlichen Hausordens von Hohenzollern, dem Sergeanten Ehmke vom Pommerschen Pionnier-Bataillon Nr. 2, dem Förster Schmidt zu Roznien im Kreise Zauch-Belzig, dem Schulzen Riemer zu Zecherin im Kreise Usedom-Wollin, dem evangelischen Schullehrer und Organisten Kienast zu Kranz im Kreise Elbing und dem pensionirten Gefangenen-Aufseher Friedrich Kahn zu Berlin das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Kaufmann Ludwig Wasmuth aus Höchst, zur Zeit in Alexandrien und dem früheren Gefreiten vom 1. Schles. Grenadier-Regiment Nr. 10, jetzigen Landwirth Ernst Jentsch zu Langenhof im Kreise Oels die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; ferner den Kaufmann Carl Vezin in Philadelphia an Stelle des verstorbenen Consuls Schöttler zum Consul daselbst ernannt.

[Hoftrauer.] Der königl. Hof legt heute die Trauer auf acht Tage für Se. großherzogliche Hoheit den Prinzen Friedrich August Carl Anton Emil Maximilian Christian Ludwig von Hessen und bei Rhein an.

Se. Majestät der König hat zu der von des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen königl. Hoheit beschlossenen Verleihung des fürstlich hohenzollernschen Hausordens resp. der Brillanten zu demselben an die nachbenannten Personen Allerhöchstseine Genehmigung ertheilt und zwar:

der Brillanten zu dem innehabenden Ehrenkreuze 1. Klasse: an den Ober-Hof- und Hausmarschall &c. Wirkl. Geh. Rath Grafen v. Pückler;

der 1. Klasse in Brillanten: an den königl. belgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. Hofe Baron v. Nothomb;

der 1. Klasse: an den königl. belgischen Ober-Hausmarschall Grafen d'Oultremont de Duras, an den königl. belgischen General-Major v. Villiers;

der 2. Klasse: an den Kammerherrn Grafen v. Keyserling, an den Kammerherrn und Landrath des Kreises Coblenz Freiherrn. Raitz v. Frentz, an den Kammerherrn Grafen v. Taczanowski, an den Kammerherrn von Brauchitsch, an den königl. belgischen Obersten Orban und an den herzoglich anhaltischen Hausmarschall v. Berenhorst;

der 3. Klasse: an den herzoglich anhaltischen Hauptmann und Adjutanten Sr. Hoheit des Erbprinzen von Anhalt v. Loën, an den königl. belgischen Leibarzt Lelong und an den Güter-Administrator Sr. k. Hoheit des Grafen v. Flandern Clemens.

Berlin, 14. Mai. [Se. Majestät der König] nahmen heute militärische Meldungen von Offizieren des Kriegsministeriums und die Vorträge des General-Adjutanten v. Treskow, des Staatsministers Grafen Itzenplitz und des Polizeipräsidenten v. Wurmb entgegen. Der Herzog Wilhelm von Mecklenburg verabschiedete sich bei Sr. Maj. dem Könige vor der Abreise nach Karlsbad. (St.-A.)

= **Berlin**, 15. Mai. [Die Schleifung Luxemburgs. — Die Abrüstung in Frankreich. — Der Fall Oberg. — Die Reise des Kronprinzen.] Die vielfach gehörte Annahme, daß Preußen, da es die Schleifung der Festung Luxemburg beantragt hat, nun auch die Kosten derselben tragen würde, erweist sich als irrig. Der König der Niederlande hat es factisch übernommen, Luxemburg in eine „offene Stadt" zu verwandeln, und damit fallen dem Großherzogthum die Kosten anheim. Die Stimmung in dem Luxemburger Lande scheint nach hier eingegangenen Meldungen ziemlich gedrückt zu sein, da die neuen Verhältnisse mit nicht unbeträchtlichen materiellen Opfern verknüpft sind; man erwartet, durch den gehofften Aufschwung der Industrie nach dieser Richtung hin einen Ausgleich herbeiführen zu können. — Wie man hört, wäre in hiesigen Regierungskreisen die Pariser Depesche, welche die Abrüstung betraf, keineswegs überraschend gekommen. Es ist auf diplomatischem Wege bekanntlich über den Stand der Rüstungen sehr detaillirt hieher berichtet worden und zwar mit genauer Angabe derjenigen Maßnahmen, welche nach der mexicanischen Expedition sich als ohnehin unerläßlich erwiesen hatten; ebenso war es der Regierung bekannt geworden, daß es mit der Abrüstung Ernst werden sollte. Dem diesseitigen Botschafter in Paris waren schon gleich nach dem in London erzielten Resultate in dieser Richtung die beruhigendsten Zusicherungen gemacht worden; freilich ist anzunehmen, daß dieselben eine Folge der Berichte waren, welche sich auf den entschiedenen diesseitigen Willen bezogen, mit Gegenrüstungen nicht zu zögern. Man hatte hier übrigens eine Kundgebung durch den „Staats-Anzeiger" über die Londoner Conferenz erwartet; vielleicht zieht man es vor, durch die „Provinzial-Correspondenz" dem Publikum Kunde zu geben, da es nicht den Anschein hat, als ob die Kammern eine directe Mittheilung darüber erhalten sollten. Die augenblickliche Geschäftslosigkeit derselben — denn eine Vertagung hat ja nicht stattgefunden — stände einer etwa beabsichtigten derartigen Kundgebung nicht entgegen, die Einrichtungen sind so getroffen, daß die Mitglieder des Landtages in längstens 48 Stunden beschlußfähig hier versammelt werden können. — Der Commentar, den ein Hildesheimer Blatt zu der Berufung des Ober-Gerichts-Directors Oberg aus Stade als Vice-Präsident des Appellations-Gerichts zu Ratibor gebracht hat, erregt überall großes Aufsehen. Man constatirt danach, daß einerseits der Fall gar nicht dazu angethan ist, in Hannover zur Hebung der Sympathien für Preußen beizutragen und daß andererseits die vollkommene Vertrautheit hannoverischer Richter mit dem preußischen Gesetz immerhin bestreitbar bleibt. Die Spannung auf die Folgen des im Abgeordnetenhause eingebrachten Antrages in Bezug auf diese Angelegenheit ist im Zunehmen begriffen. — Die Abreise des Kronprinzen nach Paris sollte schon morgen erfolgen und ist einstweilen bis Sonntag verschoben worden, vielleicht verzögert sich dieselbe sogar bis zur Reise des Königs.

♂ [Staatsministerial-Sitzungen.] Heute findet hier wieder eine Staatsministerial-Sitzung statt, wie das in der letzten Zeit sehr häufig, fast täglich oder doch wenigstens einen Tag um den andern der Fall gewesen. Aber nicht die auswärtige Politik hat, wie wir erfahren, den Berathungen zu Grunde gelegen, sondern die Frage der Organisation der neuen Landestheile; es werden daher in kürzester Frist nicht allein die allgemeinen Grundsätze, sondern auch die Specialitäten der Organisation festgestellt sein.

♂ [Zum Lazarethwesen.] Im vorigen Jahre waren die Militär-Intendanturen angewiesen worden, schon im Frieden diejenigen Orte auszusuchen, welche im Kriege für Reserve-Lazarethe geeignet erscheinen dürften. Neuerdings ist ein Erlaß des Oekonomie-Departements des Kriegsministeriums erschienen, in welchem die Gesichtspunkte dargelegt sind, welche bei der Wahl solcher Orte zu berücksichtigen sind. Darnach sollen sie an oder in der Nähe von Wasser- oder Eisenbahn-Straßen gelegen sein und eine gesunde Lage haben; ferner sollen tüchtige Aerzte dort wohnen, welche geneigt sind, auch Lazarethdienste zu übernehmen, und wo möglich müssen schon Garnison-Lazarethe oder andere öffentliche Heilanstalten vorhanden sein. Maßgebend für die späteren Krankensäle ist die Bestimmung, daß auf jeden Kranken ein Luftraum von 1200 Kubikfuß gerechnet wird. Die Corps-General-Aerzte sollen gemeinschaftlich mit den Intendanturen passende Orte aufsuchen und sind durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern die Oberpräsidien angewiesen worden, die Regierungen, Landräthe, Magistrate und Schulzenämter zu instruiren, bei Auswahl solcher Ortschaften die Intendanturen zu unterstützen.

♂ [Von dem landwirthschaftlichen Ministerium] ist der Grundsatz aufgestellt worden, die Zahl der landwirthschaftlichen Ausstellungen, welche in den letzten Jahren überhand genommen hatten, möglichst zu beschränken; fortan sollen sie abwechselnd provinzenweise veranstaltet werden und zwar zunächst im Jahre 1868 die für die Provinz Posen in Bromberg. Dieselbe soll sich auf Landwirthschaft und auch auf die Producte des städtischen Gewerbefleißes erstrecken, doch soll sich die Betheiligung nicht auf die Provinz Posen allein beschränken, sondern auch die Nachbarprovinzen Preußen, Schlesien, Brandenburg und Pommern sollen die Ausstellung beschicken dürfen. Auch sind jetzt die Berichte über den Stand der Saaten eingelaufen; danach ist derselbe im Ganzen gut, doch haben die landwirthschaftlichen Thiere durch nasse Witterung im März und April viel gelitten und sind vielen Krankheiten unterworfen gewesen. Die politischen Verhältnisse haben auf die landwirthschaftlichen Nebengewerbe ungünstig eingewirkt; namentlich haben die Zuckerfabriken gelitten und sogar theilweise ihre Thätigkeit einstellen müssen. Hierauf hat auch der auswärtige Markt nicht unbedeutend eingewirkt, da in Preußen mehr Zucker producirt als consumirt wird und es deshalb auf den Export angewiesen ist.

[Orden.] Der König von Griechenland hat dem Redacteur der „Nordd. Allg. Zeitung", Dr. Braß, das Ritterkreuz des Erlöser-Ordens verliehen.

[Münzvertrag mit Oesterreich.] Die Verhandlungen, welche Baron Hock in Berlin zu führen berufen ist, beschäftigen sich, wie uns von Wien geschrieben wird, nachdem die Auflösung des österreichisch-zollvereinsländischen Münzvertrages im Princip bereits zugestanden worden, zur Zeit wesentlich und zwar mit aller Aussicht auf Erfolg mit der Auffindung einer Grundlage, auf welcher Oesterreich und der Zollverein auf der für die Herbeiführung einer allgemeinen Münzeinigung anberaumten internationalen Conferenz gemeinsam würden verhandeln können.

[Dr. Gerhard †.] Am Sonntag den 12. verstarb hierselbst nach längerem Leiden der Director der archäologischen Abtheilung des Museums und Vorsteher des archäologischen Instituts zu Rom, Prof. Dr. Eduard Gerhard in seinem 72. Lebensjahre.

[Cholera.] Das „Polizeiblatt" berichtet, daß nach ärztlichen Meldungen vorgestern hier zwei Cholera-Erkrankungen vorgekommen sind.

[Der Luxemburger Neutralitätsvertrag.] Ein Telegramm der „Weser-Ztg." von hier bestätigt, daß auch die bei der Londoner Conferenz nicht betheiligten Unterzeichner der Verträge von 1815 eingeladen werden sollen, dem Luxemburger Neutralitätsvertrage beizutreten. Die Aufrechthaltung dieser Neutralität sei als eine Frage des europäischen Interesses anerkannt, daß aber die Verletzung derselben als casus belli zu betrachten, sei nicht stipulirt worden.

Schleswig, 10. Mai. [Die Verordnung, durch welche der hiesige Männer-Turnverein Mitte vorigen Monats aufgelöst ist,] lautet nach der „K. Z.": „Die aus Mitgliedern des Schleswiger Männer-Turnvereins gebildete hiesige freiwillige Turner-Feuerwehr hat es abgelehnt, die derselben durch Vermittelung des Unterzeichneten zugestellten Feuerwehr-Hüte zu tragen, weil dieselben mit der preußischen National-Cocarde versehen seien. Nähere Nachfragen nach dem Grunde dieses auffälligen Verhaltens haben ergeben, daß die Mitglieder des Männer-Turnvereins gegen die übrigen Turnvereine des Landes die Verpflichtung eingegangen sind, den Schmuck der National-Cocarde zu perhorresciren. — Da nun in diesem Verhalten eine durchaus unzulässige politische Demonstration gefunden werden muß, so sieht das Polizeiamt sich veranlaßt, sowohl die Schleswiger freiwillige Turner-Feuerwehr, als den Schleswiger Männer-Turnverein hierdurch polizeilich aufzuheben. Der Vorstand wird aufgefordert, diese Eröffnung den sämmtlichen Mitgliedern der gedachten Vereine mitzutheilen, und ist der Empfang dieses Schreibens vom Herrn Vorsitzenden, Fabrikanten Jessen, auf dem beifolgenden Duplicat zu bescheinigen. Schleswig, den 16. April 1867. Königl. pr. Polizeiamt."

Lübeck, 13. Mai. [Für den Anschluß an den Zollverein.] Von den hiesigen Firmen A. Behn u. Sohn, J. H. v. Borries, J. H. Evers, Julius Grabau, G. P. Plug jr., Rose u. Schweighofer, H. H. Kahl u. Sohn, Grotjan u. Co. Nachf. ist in Angelegenheiten des Anschlusses an den Zollverein eine Eingabe an den Senat ergangen, welche dahin geht: „Hoher Senat wolle bei den möglichst zu beschleunigenden Verhandlungen über die zum deutschen Zollgebiet einzunehmende Stellung den alsbaldigen Eintritt Lübeck's unter möglichst günstigen Bedingungen für die Erhaltung des freien Verkehrs mit dem Vereinslande zum Ausgangspunkte nehmen." Die Eingabe ist seit einigen Tagen zur allgemeinen Unterschrift ausgelegt und findet viele Unterzeichner. (H. N.)

Bramsche, 13. Mai. [Miquel's Reichstagsbericht.] Unser Reichstagsdeputirter des vierten Wahlkreises, Bürgermeister Miquel, hatte den gestrigen Nachmittag dazu bestimmt, hier in Bramsche, dem Orte, in welchem am 13. Januar von den dort erschienenen Wählern einstimmig seine Candidatur festgestellt wurde, Bericht über seine Thätigkeit im Reichstage zu geben. Der Wolter'sche Saal war gedrängt voll, selbst die Nebenzimmer wurden von Zuhörern benutzt, die dem eingehenden, 1½ Stunden dauernden Vortrage mit der gespanntesten Aufmerksamkeit folgten. In ausführlichster Weise zeichnete unser Deputirter die Vortheile, welche in nationaler Beziehung durch das Zustandekommen des Verfassungswerks erreicht, vertheidigte die Thätigkeit der national-liberalen Partei im Reichstage gegenüber den maßlosen Angriffen der ultramontanen und der extrem-demokratischen Partei, und schloß mit der Hinweisung, daß die nationale Thätigkeit darauf gerichtet bleiben müsse, zunächst die süddeutschen Brüder wiederum mit uns politisch zu einen. — Auf Antrag des Hofbesitzers Meyer zu Waccum erklärte die Versammlung einstimmig ihre Uebereinstimmung mit dem Verhalten ihres Vertreters und sprach ihren Dank für die von demselben im Reichstage entwickelte bedeutende Thätigkeit durch Erheben von den Sitzen aus. (Z. f. Nordd.)

Leipzig, 14. Mai. [Excesse.] Infolge ursprünglich ganz unbedeutender Witzeleien und Neckereien, die gestern Abend unter den Buden auf dem Königsplatze zwischen preußischen Soldaten und sächsischen Urlaubern stattfanden, hatte sich nach und nach die Zahl der ersteren bis auf circa 50 vermehrt und nach Entfernung der letzteren in eine nahegelegene Wirthschaft eine ungemein große Menschenmasse angesammelt; die Soldaten wurden von letzterer eingeschlossen und zogen blank; doch kam es nicht zu Thätlichkeiten, vielmehr wurden nur hinüber und herüber spöttelnde Redensarten gewechselt. Beim Anrücken einer preußischen Militärpatrouille entfernten sich die Soldaten und erstere versuchte, den hin- und herwogenden Menschenknäuel, in den sie, von dem Kolben Gebrauch machend, eindrang, zu zerstreuen, wobei ein Cigarrenarbeiter arretirt und nach Schloß Pleißenburg abgeführt wurde. Dem Transporte folgte bis in den Schloßhof eine dichte Menschenmenge, und beim Säubern des Platzes wurden durch die Militärwache wieder zwei Personen, ein Maurer und ein Glasergeselle, verhaftet und später der Polizei überwiesen. Der ebenfalls dorthin abgegebene, auf dem Königsplatze arretirte Cigarrenmacher wurde seitens der Polizei wieder entlassen, da ihm etwas Gravirendes nicht nachgewiesen werden konnte; die beiden andern dagegen wurden in Haft behalten, da sie thätlicher Angriffe auf die Militärwache beschuldigt waren. (D. A. Z.)

Magdeburg, 11. Mai. [Die gestrige sehr stark besuchte Bürger-Versammlung] im Robert'schen Saale erledigte unter dem Vorsitze des Predigers Uhlich zuerst einige geschäftliche Angelegenheiten und erklärte dann ihre Bereitwilligkeit, zu dem für den Dichter Freiligrath in öffentlichen Blättern angeregten Ehrengeschenke ihren Beitrag zu geben. Der größte Theil des Abends wurde mit der Erörterung der neuen norddeutschen Bundesverfassung ausgefüllt, bei welcher besonders Dr. Hirsch das Wort führte. Auf die Frage, ob die Versammlung mit den Abstimmungen unseres Abgeordneten zum Reichstage, Herrn v. Unruh, einverstanden sei, erfolgte ein einstimmiges Nein; daß man darum an der Redlichkeit der Gesinnung dieses und anderer Abgeordneten, welche sich früher zur Fortschrittspartei bekannt haben, nicht zweifle, das wurde allgemein anerkannt. Nachfolgende Erklärung drückt die Ansichten der Versammlung über die neue Verfassung vollständig aus: „Wir freuen uns der größeren Machtstellung, welche Deutschland in Europa erlangt hat, und wollen hoffen, daß der norddeutsche Bund nur die erste Station auf dem Wege der Einigung von ganz Deutschland sein werde. Dabei begrüßen wir die freiere Bewegung des Deutschen aus einem Bundeslande in das andere und die Verkehrserleichterungen, welche der Reichstag geschaffen hat. Das allgemeine gleiche geheime Wahlrecht findet unsere volle Zustimmung. — Aber daß preußische Verfassungsrechte nicht in die Verfassung des norddeutschen Bundes übergegangen, sondern aufgegeben sind, das können wir nur beklagen. Darin, daß die noch nicht einmal vollständigen Grundrechte der preußischen Verfassung darin fehlen, daß die Ministerverantwortlichkeit fehlt, daß das Geldbewilligungsrecht in seinem wichtigsten Posten, den Ausgaben für das Militär, einstweilen aufgehoben ist, endlich, daß den Abgeordneten die Diäten versagt sind, können wir nur Rückschritte erblicken, welche jene Vortheile weit überwiegen und zu deren Erreichung durchaus nicht nothwendig waren. — Darum pflichten wir den 91 Abgeordneten unseres Hauses, darunter auch unser Abgeordneter Hoppe, bei, welche die Verfassung des norddeutschen Bundes verworfen haben, und gehen der Zukunft mit dem Vorsatze entgegen, beharrlich jedes gesetzliche Mittel anzuwenden, um das volle Volksrecht endlich zu erkämpfen." (Zukunft.)

Bonn, 12. Mai. [Universität.] Heute Nacht starb plötzlich am Schlagfluß der ordentliche Professor der Arzneimittellehre Joh. Franz Herm. Albers. Er war geboren in Dorsten 1805 und habilitirte sich in Bonn gegen Ende des Jahres 1829. Unausgesetzt hat er seitdem hier gewirkt, indem er bereits 1831 zum Professor ernannt wurde. — In der philosophischen Facultät haben sich Dr. Heinrich Nissen und Dr. Lucian Müller habilitirt. Beide haben sich, Ersterer durch seine „Kritischen Untersuchungen über die Quellen der 4. und 5. Decade des Livius", Letzterer durch sein Buch „de re metrica poetarum Latinorum" in der literarischen Welt bereits Anerkennung erworben. (K. Z.)

Sondershausen, 13. Mai. [Vom Landtage.] Die mit der Vorprüfung über die Verfassung des norddeutschen Bundes betraute Deputation des Landtages empfahl demselben, die Verfassung im Ganzen anzunehmen, beantragte jedoch die Staatsregierung zu ersuchen, zu geeigneter Zeit ihren Einfluß im Bundesrathe dahin geltend zu machen, daß

1) in der Verfassung des norddeutschen Bundes eine Feststellung derjenigen Befugnisse aufgenommen werde, welche kein Bundesstaat in Bezug auf persönliche und staatsbürgerliche Rechte den Bundesangehörigen vorenthalten darf, und 2) unter Beseitigung des Art. 32 der Verfassung folgende Bestimmung aufgenommen werde: Die Mitglieder des Reichstages erhalten aus der Bundeskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe des Gesetzes. Ein Verzicht auf die Reisekosten und Diäten ist unstatthaft.

Heute ist die Bundesverfassung vom Landtage en bloc einstimmig nach den Deputationsanträgen angenommen worden.

Stuttgart, 10. Mai. [Ein neuer Kriegsdienstgesetz-Entwurf] ist ausgearbeitet. Er würde die Stärke unserer Armee auf mehr als 60,000 Mann bringen. Dies wäre sonach mehr als 3 pCt. der Bevölkerung. Unter diesen würden sich drei Kategorien von Streitbaren befinden, nämlich exercirte Mannschaft, Excapitulanten und in der Einübung begriffene Mannschaft.

Stuttgart, 11. Mai. [Ueber das Schicksal der seit langer Zeit schwebenden Verfassungsrevision] theilt man der „Allg. Ztg." als verläßlich mit, daß es in der Absicht der Regierung liege, auf dem im nächsten Monate zusammentretenden Landtage nur die Abschnitte über die Zusammensetzung beider Kammern und das einen nothwendigen Anhang dazu bildende kürzlich gleichfalls ausgearbeitete Wahlgesetz zur Berathung zu bringen. Gelingt hierüber eine Vereinbarung zwischen Regierung und Ständen, so soll nach diesem neuen Wahlgesetz und der neuen vereinbarten Zusammensetzung beider Kammern nach dem Schlusse des bevorstehenden ein neuer Landtag berufen werden, um mit diesem dann die weiteren Abschnitte der Verfassungs-Revision zu vereinbaren.

Ulm, 12. Mai. [Ueber die hiesigen Festungsverhältnisse] scheint nach einer Correspondenz des „Würtemb. Staatsanz." von hier jetzt ein Abkommen getroffen zu sein. Es heißt darin, daß Baiern die Commandantschaft (Commandant ist jetzt General-Major v. Dietl), die Genie- und Artillerie-Direction, Würtemberg das Gouvernement und Vice-Gouvernement besetze. Daraus würde hervorgehen, daß die ganze Festung auf baierischer und würtembergischer Seite als gemeinschaftliches Eigenthum gilt.

Frankreich.

Paris, 12. Mai. [Ueber die Sitzung der Londoner Conferenz vom 10. Mai] meldet man von hier der „K. Z." Folgendes:

Der Bevollmächtigte der Niederlande kam in dieser Sitzung auf die Limburger Frage zurück. Aus den Debatten der Sitzung vom 9. schien hervorgegangen zu sein, daß die Conferenz anerkannt hatte, daß Holländisch-Limburg, wie auch Luxemburg in Zukunft nicht mehr bundesmäßig mit Deutschland verbunden sei. Diese indirecte Anerkennung schien aber Herrn v. Bentinck nicht hinreichend und er verlangte, daß ein besonderer Artikel über diesen Punkt in den Vertrag aufgenommen werde. Diese Forderung erregte zahlreiche Widersprüche; man hob besonders hervor, daß die Commission, welche sich für einen bestimmten Zweck versammelt habe, sich nicht mit anderen Gegenständen befassen könne. Schließlich wurde die Frage reservirt, da mehrere Bevollmächtigte versprachen, deshalb Instructionen zu verlangen. Herr v. Tornaco brachte noch eine andere Frage vor, nämlich die der Theilnahme des Großherzogthums am Zollverein. Er verlangte zu wissen, ob die Neutralisation Luxemburgs dieses nöthigen werde, aus dem Zollverein auszutreten; zugleich machte er auf die Nachtheile aufmerksam, die der Austritt aus diesem Verbande Luxemburg verursachen würde.

Sein ganzer Handel, seine ganze Industrie seien in Aussicht auf den deutschen Markt organisirt. Ihm diesen benehmen, würde ein tödtlicher Schlag für es sein, und er bitte daher die Conferenz, einen Beschluß in dieser Hinsicht zu fassen. Man antwortete dem Luxemburger Abgesandten, daß, da das Großherzogthum bis jetzt Mitglied des Zollvereins gewesen, es hinreichend sei, ihm nicht die Pflicht aufzulegen, aus demselben auszutreten, um in demselben bleiben zu können. Herr v. Tornaco und sein College, Herr Servais, ließen sich durch diese Erklärung aber nicht beruhigen. Das Argument, welches man aus dem Stillschweigen des Protocolls ziehe, könne wohl Geltung für die vier Jahre haben, welche die Zollconvention noch zu laufen habe. Aber nach Ablauf dieses Termines würde es sich darum handeln, einen neuen Vertrag abzuschließen, und man könne alsdann behaupten, daß die Neutralität Luxemburg verhindere, sich dem künftigen Zollvereine anzuschließen. Bei dieser Gelegenheit entspann sich eine Discussion über die Tragweite der Rechte der Neutralen, insofern sie die commerciellen und selbst politischen Allianzen betreffen. Herr von Brunnow, russischer Bevollmächtigter, sprach sich in dieser Hinsicht für absolute Freiheit aus. Es reiche hin, daß ein neutrales Land die Unabhängigkeit seiner Bevölkerung oder die seines Territoriums in militärischer Hinsicht nicht entäußere. Herr v. Bernstorff, preußischer Bevollmächtigter, schloß sich der Ansicht des Herrn v. Brunnow an. Man erkannte an, daß das Großherzogthum, auch nachdem es neutralisirt sei, fortfahren könne, zum Zollvereine zu gehören, ohne daß es nöthig sei, hierüber etwas in dem Vertrage festzusetzen. Frhr. v. Tornaco verlangte, daß die Kosten der Schleifung der Festung durch alle auf der Conferenz vertretenen Mächte getragen werden, indem er hervorhob, daß es um so ungerechter sein würde, die Finanzen des Großherzogthums mit einer so beträchtlichen Ausgabe zu belasten, als die Schleifung im europäischen Interesse erfolgen solle und keineswegs im Interesse der Stadt, welche im Gegentheile sich gleichzeitig ihrer Garnison und ihrer Befestigungen beraubt sehen werde. Dem Verlangen des Frhrn. v. Tornaco wurde nicht entsprochen. In der Sitzung vom 11. Mai kam sodann auch die Frage der Garantie für die Neutralität Luxemburgs wieder auf das Tapet, und zwar gelegentlich einer von einem der Bevollmächtigten verlangten Erklärung. Lord Stanley benutzte diese Gelegenheit, um noch nachdrucksvoller, als er es letzthin gethan, hervorzuheben, das die englische Regierung, als sie die preußische Proposition aus Liebe zur Versöhnung annahm, nicht der Meinung gewesen sei, sich zu einer unbedingten Garantie der Neutralität Luxemburgs zu verpflichten. Indem der Vorsitzende der Conferenz sodann das, was im Jahre 1839 in dieser Hinsicht für Belgien geschehen sei, mit den gegenwärtig obschwebenden Verhandlungen in Vergleichung brachte, bemerkte er, daß die der belgischen Neutralität bewilligte Garantie allerdings so allgemein und unbedingt als möglich sei und daß England, sollte diese Neutralität verletzt werden, nöthigenfalls der bedrohten Unabhängigkeit Belgiens seine Unterstützung leihen würde, auch wenn es hierin allein stehen sollte. Im gegenwärtigen Falle könne es sich jedoch nur um eine Collectiv-Garantie handeln und England würde sich nur dann für verpflichtet halten, für Luxemburg ins Feld zu ziehen, wenn alle anderen vertragschließenden Mächte gemeinschaftliche Sache mit England machten. Hierauf vertagte sich die Conferenz auf Sonnabend 5 Uhr Nachmittag.

** **Breslau**, 16. Mai. [Die Errichtung des Fettviehmarktes auf Dürrgoyer Terrain betreffend.] In der am Dinstag stattgehabten Versammlung des Bezirksvereins der südöstlichen Vorstädte kam die genannte Angelegenheit zu eingehender Erörterung, deren Ergebniß für die Berathung in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, auf deren Tagesordnung die Sache steht, einen erwünschten Anhaltspunkt gewähren dürfte. Aus dem in Nr. 225 mitgetheilten Vorberichte ist das Thatsächliche bekannt. Herr Dr. Elsner beleuchtete die Frage mit Beziehung auf die für später projectirte Verlegung des städtischen Schlachthofes nach demselben Terrain, indem er aus den Beispielen von London und Paris nachwies, daß dergleichen Anstalten nicht gerade an den Flüssen errichtet werden, die man vielmehr neuerlich von allen unreinen Zuleitungen frei zu erhalten sucht. Anknüpfend hieran erläuterte Herr Dr. Honigmann das Commissions-Gutachten, wonach die Annahme des Projectes unter gewissen Modalitäten empfohlen ist. Dagegen habe der Unternehmer die Alternative gestellt, daß entweder sein ursprünglicher Plan acceptirt oder ihm die Concession des Wochenviehmarktes auf 15 Jahre zugesichert werde. Nach einer Auskunft des Vorsitzenden, Herrn Schierer, sollen der bisherige Zuchtvieh- und der neue Fettviehmarkt, die 5mal jährlich stattfindenden großen Viehmärkte und die bisher im Kärgerschen Etablissement abgehaltenen Wochenviehmärkte am 1. April k. J. auf dem bereits designirten Terrain vereinigt werden. Wie Herr Joachimssohn ausführte, ist die Rentabilität des Unternehmens nicht zweifelhaft, da die Standgelder allein schon einen bedeutenden Ertrag garantiren. Mehrere Redner äußerten sich dahin, die Betheiligung an dem Unternehmen seitens der Commune sei wünschenswerth, namentlich mit Rücksicht auf die Anlage eines neuen Schlachthofes; andererseits dürfen die städtischen Behörden den Einfluß auf ein so wichtiges Institut, wie das der vereinigten Viehmärkte, nicht aufgeben, und erscheine daher eine Actienzeichnung von 20,000 Thalern, die überdies hypothekarisch sichergestellt werden, wohl angemessen. Damit erklärte sich auch die Versammlung nach kurzer Debatte zwischen den Herren Kempner, Teichmann, Fränkel und den Vorrednern einverstanden. Ferner wurde eine Resolution bezüglich der Verbindungsbahn angenommen, über die wir in nächster Morgennummer berichten.

Breslau, 15. Mai. [Unterschlagung.] Im Laufe der letzten Tage war durch die hiesige fürstbischöfliche geheime Kanzlei ein Geldbrief mit einem Betrage von 360 Thlr. versandt worden. Am Bestimmungsorte angelangt, fand der Eröffner aber statt des declarirten Geldes ein graues Stück Papier als Einlage vor. Gesiegelt aber war das Schreiben statt mit dem amtlichen Siegel mit einem Privatpetschaft. Eine Recherche dieserhalb bei hiesiger geheimen Kanzlei ergab, daß das frühere Couvert mit einem frischen vertauscht, nachdem das Geld herausgenommen war, mit einem anderen Siegel verschlossen und so abgesendet worden war. Der Verdacht lenkte sich sofort auf einen schon mehrfach verdächtigen Diener, der bald nach Eintreffen der Recherche verschwunden war.

Nachschrift. Gestern Abend wurde der Verdächtige in seiner Wohnung aufgefunden und von zwei Polizeibeamten verhaftet. In der Droschke, die ihn nach dem Gefängniß brachte, machte er den Versuch, ein schnell hervorgezogenes Terzerol gegen sich abzudrücken, was jedoch den Beamten zu inhibiren gelang. Das Geld wurde um bereits 100 Thaler vermindert vorgefunden.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Am 14. Mai Nachmittags wurde der Arbeiter Schmidt aus Sohra in einer Sandgrube an der Heiligengrabsstraße verschüttet und verlor dabei das Leben.

† Hainau. Am 13. d. M. Nachmittags traf, wie das „Stadtblatt" meldet, mit dem Eisenbahnzuge von Liegnitz kommend, Se. Excellenz Herr Generallieut. v. Steinmetz mit einem Adjutanten hier ein und nahm im Gasthof zum „Deutschen Hause" Quartier; zugleich war der Commandeur des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, Herr Oberstlieutenant v. Mayer, aus Lüben hier eingetroffen. Abends brachte die hiesige Liedertafel dem gefeierten General ein Ständchen, worauf Herr Pastor Krebs eine kurze Ansprache an denselben hielt, die mit einem lebhaften „Lebehoch" auf den geehrten General schloß. Bald nach der am folgenden Tage stattgefundenen Besichtigung der Pferde der hier garnisonirenden Escadron reiste Se. Excellenz nach Löwenberg weiter.

△ Jauer. Bei dem Gewitter, welches sich am Sonnabend Nachmittag entlud, sind die Fluren in der Umgegend unserer Stadt mehrfach durch Hagel beschädigt worden, ganz besonders betraf derselbe aber die Ortschaften Pombsen und Willmannsdorf und sollen Raps und Roggen erheblich gelitten haben.

Hirschberg. Das Gewitter, welches sich am 9. d. M. über unserer Gegend entlud, war doch heftiger als man glaubte. Der Blitz schlug in den „Sechsstädten", in Straupitz und in Grunau ein, an letzterem Orte sogar zweimal, glücklicherweise überall nur in Bäume. Der Regen war an den nördlichen Bergen, an denen das Gewitter hinzog, wolkenbruchartig und richtete an den Aeckern Verwüstungen an. Im Kammerswaldau schloßte es heftig.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Hamburg, 15. Mai. Die Bürgerschaft nahm mit 136 Stimmen gegen 1 die Verfassung des nordischen Bundes an. (Wolff's T. B.)

Paris, 15. Mai. Das Wochenbülletin des „Abend-Moniteurs" constatirt die gute Aufnahme, welche das Conferenzresultat und dessen Mittheilung in den französischen Kammern in Frankreich und im Auslande gefunden. Frankreich dürfe sich beglückwünschen, daß dieselben Mächte, welche 1815 so feindlich waren, heute das Denkmal des Mißtrauens einer anderen Zeit zerstören. Der Artikel schließt, Alles lasse hoffen, daß nichts die Ausstellung in der Entwickelung störe, deren Erfolg wächst und welche die Zusammenkunft gekrönter Häupter herbeiführt. Die persönlichen Beziehungen zwischen den Souveränen seien ein Pfand der Beruhigung und könnten nur einen nützlichen Einfluß auf die Interessen der Civilisation üben, deren Fortschritt stets die vorzüglichste Sorge des Kaisers war. (Wolff's T. B.)

Wien, 15. Mai. Die heutige „Presse" meldet, daß die Bevollmächtigten der Conferenzregierungen noch zu einer Sitzung behufs Austausches der Ratificationen zusammentreten werden.

Pest, 15. Mai. Das Immunitätsgesetz für die Mitglieder des croatischen Landtages hat die Sanction des Kaisers erhalten. Man nimmt allgemein an, daß bei einer fortdauernden Renitenz des croatischen Landtages die Krönung des Kaisers zum König von Ungarn auch ohne Vertretung des croatischen Landtags stattfinden wird.

Paris, 14. Mai. Eine in Brest eingetroffene Depesche aus Newyork vom 4. d. M. bestätigt die Niederlage der Imperialisten bei Queretaro, sowie den Tod Miramon's und die Flucht des Kaisers.

London, 15. Mai. Der diesseitige Botschafter am preußischen Hofe, Lord Loftus, ist aus Berlin hier eingetroffen.

Konstantinopel, 15. Mai. Halil-Pascha ist zum Großmeister der Artillerie, Savfet-Pascha zum Handelsminister ernannt worden. Die Ernennung Riza-Pascha's zum Kriegsminister gilt als gesichert.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

Paris, 15. Mai, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war matt. Die 3% Rente eröffnete zu 69, 60 und wich auf Notiz. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90¾ gemeldet. — Schluß-Course: 3% Rente 69, 35. Italienische 5% Rente 51, 90. 3% Spanier —, —. 1% Spanier — —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 427, 50. Credit-Mobil.-Actien 365, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 392, 50. Oesterr. Anleihe von 1865 pr. cpt. 331, 25. 6% Ver. St.-Anl. von 1882 (ungest.) 82⅛.

London, 15. Mai, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 90¾. 1% Spanier 32½. Ital. 5proc. Rente 51¾. Lombarden 15⅝. Mexicaner 16⅝. 5proc. Russen 86½. Neue Russen 86. Russ. Prämien-Anleihe von 1864 —. Russ. Prämien-Anleihe von 1866 —. Silber 60¾. Türkische Anleihe 1865 31½. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 72⅝.

London, 15. Mai, Morgens. Der Dampfer „Tasmania" ist aus West-Indien in Southampton angekommen.

Aus New-York vom 14. d. M. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 109⅞, Goldagio 37, Bonds 109, Illinois 114½, Eriebahn 63¾, Baumwolle 28, raffinirtes Petroleum 26.

Der Dampfer „Cimbria" ist in New-York eingetroffen.

Der Bremer Dampfer „Bremen" hat, von Newyork kommend, die Needles passirt.

Bremen, 14. Mai, Nachm. Die Bremer Bank hat heute den Discont von 4½ auf 3½ pCt. herabgesetzt.

Frankfurt a. M., 15. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 93⅝. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe —. 6% Verein. Staaten-Anleihe 1882 77¾. Oesterr. Bankantheile 685. Oesterr. Credit-Actien 172½. Darmstädter Bank-Actien 203. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz.-Staats-Eisenbahn-Actien —. Oesterreich. Elisabetbahn 110. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahe-Bahn —. Ludwigshafen-Bexbach 151. Hessische Ludwigsbahn 132½. Darmstädter Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfreie Anleihe 49⅝. 1854er Loose —. 1860er Loose 71⅛. 1864er Loose 74⅞. Badische Loose 54⅝. Kurhessische Loose 56½. 5% österreich. Anleihe von 1859 62¼. Oesterr. National-Anleihe 54¾. 5% Metalliques 47. 4½% Metall. 41¼. Baierische Prämien-Anleihe 99⅝. — Sehr fest und lebhaft. Medioabrechnung günstig. Nach Schluß der Börse Creditactien 173⅛, 1860er Loose 71⅜, Amerikaner 77¾.

Frankfurt a. M., 15. Mai, Abends. [Effecten-Societät.] Stilles Geschäft. National-Anleihe 54¾, Credit-Actien 172, 1860er Loose 70⅞, 1864er Loose 75, steuerfreie Anleihe 48⅝, Amerikaner 77 11/16.

Wien, 15. Mai. [Abendbörse.] Creditactien 180, 70. Nordbahn 168, 00. 1860er Loose 87, 60. 1864er Loose 79, 50. Staatsbahn 212, 10. Galizier 219, 25. Steuerfreies Anlehen 61, 05. Napoleonsd'or —. —. Durch Arbitrageverkäufe matt.

Wien, 15. Mai. [Schluß-Course.] 5proc. Metall. 60, —. National-Anlehen 70, 20. 1860er Loose 87, 70. 1864er Loose 79, 90. Credit-Actien 182, 40. Nordbahn 168, 00. Galizier 220, 50. Böhm. Westbahn 152, 00. St.-Eisenb.-Actien-Cert. 212, 80. Lombard. Eisenbahn 101, —. London 127, 50. Paris 51, 50. Hamburg 94, 00. Kassenscheine 188, 00. Napoleonsd'or 10, 12.

Petersburg, 14. Mai. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 31⅞ d., dto. auf Hamburg 3 Monate 28¾ Sch., dto. auf Amsterdam 3 Monate 157 Ct., dto. auf Paris 3 Monate 333 Cts., dto. auf Berlin 3 Monate —. 1864er Prämien-Anleihe 111⅝. 1866er Prämien-Anl. 105⅝. Imperials 6 R. 14 Kop. nominell. Gelber Lichttalg (alles Geld im Voraus) —. Gelber Lichttalg (mit Handg.) 49.

Hamburg, 15. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fonds steigend, Valuten sehr begehrt. 5pCt. Russen von 1862 82. — Schluß-Course: National-Anleihe 56¼. Oesterreichische Credit-Actien 73⅛. Oesterr. 1860er Loose 70. Mexicaner —. Vereinsbank 109¾. Norddeutsche Bank 118¾. Rheinische Bahn 117. Nordbahn 90. Altona-Kiel 130½. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 88. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 84. 6proc. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 71. Disconto 2¼ pCt. Wien. Wechsel 96.

Hamburg, 15. Mai, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco knapp, fest, auf Termine geschäftslos, aber behauptet. Weizen pr. Mai 5400 Pfd. netto 170 Bancothaler Br., 169 Gld., pr. Mai-Juni 165 Br. und Gld. Roggen pr. Mai 5000 Pfd. Brutto 116 Br., 115 Gd., pr. Mai-Juni 112 Br., 111 Gld. Hafer ruhig. Oel pr. Mai 23¾, pr. Oct. 25⅝. Spiritus ohne Umsatz. Kaffee sehr fest, verkauft 4000 Sack diverse. Zink ruhig, 500 Ctr. loco à 13 Mk. 13 Sh. — Wetter kalt.

Liverpool, 15. Mai, Mittags. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Steigend. Middling Amerikanische 11⅛, middling Orleans 11⅜, fair Dhollerah 9½, good middling fair Dhollerah 9 middling Dhollerah 8½, Bengal 7½, good fair Bengal 8½, Oomra 9½, New good fair Oomra 10¼, Pernam —, Egyptian —.

Paris, 15. Mai, Nachmittag 3½ Uhr. Rüböl pr. Mai 90, 00, pr. Juli-August 91, 00, pr. September-Dezember 91, 00. Mehl pr. Mai 73, 00, pr. Juli-August 73, 75. Spiritus pr. Mai 61, 50.

London, 15. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Sehr schwacher Marktbesuch bei sehr geringem Geschäft. In fremdem Weizen und fremdem Hafer starke Zufuhren. Frühjahrsgetreide fest zu letzten Preisen. — Wetter bewölkt und kühl.

Amsterdam, 15. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt ziemlich unverändert, still. Rüböl pr. October-Dezember 38¾.

Breslau, 16. Mai. Wind: Nordwest. Wetter: Regnicht. Thermometer: Früh 5 Grad Wärme. Bei für die im Allgemeinen ruhige Kauflust genügten die Angebote vollkommen und haben sich Preise im Allgemeinen behauptet.

Weizen bei schwacher Nachfrage, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 89—104 Sgr., gelber 89—102 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 88—101 Sgr., gelber 88—99 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen bei ruhiger Kauflust, pr. 84 Pfd. 78—84 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste schwach beachtet, pr. 74 Pfd. helle 58—61 Sgr., gelbe 52—56 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer matter, pr. 50 Pfd. schlesischer 39—42 Sgr., galizischer 37—39 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen angeboten. — Wicken wenig Umsatz. — Oelsaaten preishaltend. — Lupinen angeboten, pr. 90 Pfd. gelbe 38—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr. — Schlesische Bohnen wenig angeboten. — Schlaglein gute Kauflust. — Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	89—96—104	Bohnen	75—90—95
Gelber Weizen	89—96—101		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	78—81—84	Schlag-Leinsaat	170—190—200
Gerste	54—56—61	Winter-Raps	175—188—196
Hafer	37—39—42	Winter-Rübsen	162—172—182
Erbsen	64—69—74	Sommer-Rübsen	142—150—160
Wicken	50—53—56	Leindotter	136—140—156

Kleesaat schwacher Umsatz, rothe 12—15 Thlr., hochfeine über Notiz, weiße 12—25 Thlr., hochfeine über Notiz pr. Ctr.

Thymothee ohne Handel, 10—11 Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 34—44 Sgr. Metze 2—2½ Sgr.

Breslau, 16. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 16 F. 2 Z. U.-P. 2 F. 9 Z.

Berliner Börse vom 14. Mai 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97⅞ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103½ bz.
dito 1850. 52	4	90 bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1854	4½	97¾ bz.
dito 1855	4½	97¾ bz.
dito 1856	4½	97¾ bz.
dito 1857	4½	97¾ bz.
dito 1859	4½	97¾ bz.
dito 1864	4½	97¾ bz
Staats-Schuldscheine	3½	84 bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	120½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	97¾ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	78¼ G.
Pommersche	3½	77¼ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	88⅝ B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90 bz.
Pommersche	4	90 bz.
Posensche	4	89¼ bz.
Preussische	4	89½ bz.
Westph. u. Rhein.	4	93 bz.
Sächsische	4	91¼ B.
Schlesische	4	92 bz.

Louisd'or 111 bz.	Oest. Bk. 79⅝ bz.
Goldkr. 9. 8½ G.	Poln. Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	47⅝ bz.
dito Nat.-Anl.	5	55½ bz.
dito Lot.-A. v. 60	4	68¾ bz.
dito dito 64	—	42½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	62 B
dito Eisenb.-L.	—	67½ G.
Ital. neue 5 proc. Anl.	5	50½ bz. u. G
Russ. Engl. Anl. 1862	5	86 B.
dito Holl. Anl. 1864	5	87 G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	63 bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58 à ½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89½ etw. bz.
dito à 300 Fl.	5	89 G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	56½ bz. u. B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	31 bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	78⅛ à ⅜ bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 G.
dito II.	4½	95½ G.
dito IV.	4½	93½ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	76¾ bz.
Cöln-Minden	4½	99 bz.
dito II.	5	102 bz.
dito	4	— —
dito III	4	84 bz.
dito	4½	— — —
dito IV.	4	84 B.
dito V.	4	84 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	77⅞ bz.
Niederschl.-Märk.	4	88 B.
dito conv.	4	88 B.
dito III.	4	96 bz.
dito IV.	4½	97⅛ bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	100 bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	80 B.
dito C.	4	86¾ G.
dito D.	4	86¾ G.
dito E.	3½	80 bz.
dito F.	4½	94 G.
dito G.	4½	93¾ bz.
Oest.-Franz.	3	240 à 242 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	223 G.
Rhein. v. St. gar.	4½	97 bz.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	94 bz.

Eisenbahn Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	35⅞ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅗	4	98 bz.
Berg.-Märkische	9	8⅘	4	143½ bz.
Berlin-Anhalt	13	16	4	216 G.
Berlin-Görlitz	—	—	4	74¾ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	99½ bz.
Berlin-Hamburg	9½	9	4	153¾ bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	208 bz
Berlin-Stettin	8	8 7/12	4	140 bz.
Böhm.-Westb.	—	—	6	60½ bz.
Breslau-Freib.	9	9⅙	4	137½ bz.
Cöln-Minden	17⅔	9	4	141 bz.
Cosel-Oderberg	2¼	2⅓	4	58 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	77½ bz.
dito dito	—	5	5	84½ B.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	86 bz. u. B.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	150¼ bz.
Magd.-Halberst.	15	—	4	194½ bz.
Magd.-Leipzig	20	—	4	250 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	126½ bz.
Mecklenburger	3	3	4	77¾ bz.
Neisse-Brieger	5 5/12	—	4	97¾ bz.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	91 bz.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5½	4	94 bz.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	89 à 88½ à 89¾ bz.
Oberschl. A.	11⅔	12	3½	187¾ bz. u. G.
dito B.	11⅔	12	3½	160 bz
dito C.	11⅔	12	3½	187¾ bz. u. G.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	110 à ¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	106¼ à 5¾ à 6¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	76 bz.
Rheinische	7	—	4	115 à 116½ bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	31¼ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93¾ G.
Thüringer	—	—	4	131¼ bz.
Warschau-Wien	8½	—	5	62¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	8¼	12	4	156 etw. bz.
Braunschw. B.	—	0	4	92 G.
Bremer Bank	6½	8	4	113 G.
Danziger Bank	7 3/10	8	4	110 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	90 G.
Geraer Bank	7⅝	7⅜	4	102 G.
Gothaer „	7½	5	4	93 G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	82¾ bz.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	116 G.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 3/16	4	109¼ G.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	112 G
Luxemburger B.	6	6	4	83½ bz.
Magdeburger B.	5½	5	4	92 G.
Posener Bank	6½	7½	4	99 etw. bz.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	149¾ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	63 G.
Weimar „	6½	4¼	4	87 bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107½ etw. bz.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	77 G.
Darmstädter „	6½	4½	4	81½ G.
Dessauer „	—	0	—	2¾ G.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103⅝ à ⅞ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27¼ bz. u. G.
Leipziger „	4	—	4	82 G
Meininger „	7	—	4	93 bz.
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	19½ bz.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	71 bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113 G.
Minerva	1	—	5	34⅝ bz.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	120 bz u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10 T	143 bz.	Augsburg 100 Fl.	2 M	56.24 bz.
dito dito	2 M.	142½ bz.	Leipzig 100 Thlr.	8 T	99⅝ G.
Hamburg 300 Mk.	8 T.	151⅜ bz.	dito dito	2 M	99 5/12 G.
dito dito	2 M.	150⅝ bz.	Frankfurt a. M. 100 Fl.	2 M	56.24 bz.
London 1 Lst.	3 M.	6.22½ bz.	Petersburg 100 S.-R.	3 W	89⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	80⅝ bz.	dito dito	3 M	88⅛ bz.
Wien 250 Fl.	8 T.	79 bz.	Warschau 90 S.-R.	8 T	80¾ bz.
dito	2 M.	78½ bz.	Bremen 100 Thlr. Gold	8 T	110¾ bz.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 14. Mai 10 U. Ab.	330,29	+5,7	N. 3.	Trübe.
15. Mai 6 U. Mrg.	331,35	+1,9	NO. 2.	Bedeckt.
2 U. Nachm.	331,97	+4,4	NO. 1.	Regnicht.
10 U. Abds.	332,06	+4,0	SO. 3.	Trübe.
16. Mai 6 U. Mrg.	331,81	+4,5	O. 2.	Bedeckt.

Die Beerdigung unseres theuren Gatten und Vaters, des königlichen Commercien-Rathes **Ernst Heimann**, findet heute Nachmittag 3 Uhr statt.

Breslau, den 16. Mai 1867. **Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung unserer guten Mutter, der verwittweten Frau Kaufmann **Catharina Böhm**, geb. **Beck**, findet Donnerstag den 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe zu St. Matthias statt.

Trauerhaus: Oderstraße Nr. 40. [5425]

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.